

Marika Lerch

# Menschenrechte und euro Däische Außenpo itik

Eine konstruktivistische Analyse

# Inhaltsverzeichnis

<b>Verzeichnis der Tabellen und Abbildungen.....</b>	<b>8</b>
<b>Abkürzungsverzeichnis.....</b>	<b>9</b>
<b>Vorwort.....</b>	<b>11</b>
<b>1. Einleitung.....</b>	<b>13</b>
<b>2. Der theoretische Rahmen.....</b>	<b>21</b>
2.1. Konstruktivismus.....	21
2.1.1. Warum Konstruktivismus in der Menschenrechtsforschung?.....	21
2.1.2. Welcher Konstruktivismus?.....	25
2.2. Regelorientierter Konstruktivismus.....	27
2.2.1. Soziale Regeln als Ausgangspunkt.....	28
2.2.2. Herrschaft.....	31
2.2.3. Theoretische und metatheoretische Einordnung.....	32
2.3. Außenpolitische Rollentheorie.....	35
2.3.1. Rollentheoretische Begriffe.....	36
2.3.2. Konstruktivistische Erweiterungen.....	39
2.4. Rollenkonflikte und Außenpolitik: ein Analysemodell.....	43
2.4A. <i>Das empirische Puzzle</i> und seine Teile.....	45
2.4.2. Die Relevanz der EU-Menschenrechtsrolle.....	47
2.4.3. Strategien der Konfliktvermittlung.....	51
2.5. Methodisches Vorgehen.....	53
<b>3. Die „normative Anatomie“ der internationalen Gesellschaft.....</b>	<b>57</b>
3.1. Internationale Rollen - Überblick.....	58
3.2. Das internationale Menschenrechtsregime.....	63
3.2.1. Rechte und Pflichten der Staaten als „Menschenrechtsförderer“.....	63
3.2.2. Rollendissens und inhärentes Konfliktpotential.....	65
3.2.3. Ambiguität der Menschenrechtsrolle.....	67
3.2.4. Die Rollenkonzeption der EU: interne Verpflichtungsregeln.....	69
3.3. Das Souveränitätsregime.....	70
3.3.1. Die Rolle der Staaten als Bewahrer staatlicher Unabhängigkeit.....	70
3.3.2. Die Rolle als Verteidiger nationaler Interessen.....	72
3.3.3. Das gespannte Verhältnis zur Menschenrechtsrolle.....	74
3.3.4. EU-interne Verpflichtungsregeln.....	75
3.4. Das internationale Entwicklungsregime.....	76
3.4.1. Die Rolle der Staaten als Entwicklungsförderer.....	76
3.4.2. Das enge Verhältnis zur Menschenrechtsrolle.....	78
3.4.3. EU-interne Verpflichtungsregeln.....	78
3.5. Das Freihandelsregime.....	79
3.5.1. Die WTO und die Rolle der Staaten als Förderer des Freihandels.....	79

3.5.2. Das Verhältnis zur Menschenrechtsrolle: Konflikte vorprogrammiert.....	80
3.5.3. EU-interne Verpflichtungsregeln.....	81
3.6. Institutionen partnerschaftlicher Zusammenarbeit und Integration.....	82
3.6.1. Die Rolle als Partner und Integrationsförderer.....	82
3.6.2. Die EU als rollengenerierende Institution.....	83
3.6.3. Zwischen Integration und Souveränität: Rollenkonflikte der Mitglieder.....	85
3.7. Die Fallstudien im normativen Spannungsfeld.....	85
<b>4. Die Rolle der EU als Förderer universeller Menschenrechte.....</b>	<b>87</b>
4.1. Globale politische Verantwortung für die Wirtschaftsgemeinschaft?.....	87
4.2. Wandel der Kompetenzregeln.....	91
4.2.1. Substantielle Regeln: die Zuständigkeit für Menschenrechtsfragen.....	91
4.2.2. Prozedurale Regeln: Menschenrechtspolitische Entscheidungsverfahren.....	93
4.3. Internationale Verpflichtungsregeln: die Versprechen der EU an die Welt.....	95
4.4. Die Institutionalisierung interner Verpflichtungsregeln.....	97
4.4.1. Kommunalität und Identitätsnexus.....	97
4.4.2. Delegation.....	100
4.4.3. Spezifizierung und Formalisierung.....	102
4.5. Gründe für den Relevanzzuwachs der Menschenrechtsrolle.....	105
4.5.1. Wandel der globalen Herrschaftsverhältnisse: der „realistische Faktor“.....	105
4.5.2. Die Konstruktion von Interessen: der Nutzen von Menschenrechtspolitik... ..	106
4.5.3. Kompetenzregeln und Spill-over: die funktionalistische Integrationslogik ... ..	108
4.5.4. Der liberal-konstruktivistische Faktor: die Norm-Unternehmer.....	110
4.5.5. Das Desiderat europäischer Identität: „reflexive Außenpolitik“.....	111
4.6. Versprechen gehalten? Ein Überblick über die EU-Menschenrechtspolitik ... ..	113
4.6.1. Policy-Regeln.....	113
4.6.2. Politische Praxis.....	120
<b>5. Die Politik der EU zur weltweiten Abschaffung der Todesstrafe.....</b>	<b>123</b>
5.1. Problemfeld Todesstrafe: Rollenkonflikte und Rollendissens.....	123
5.1.1. Souveränität vs. Menschenrechte.....	125
5.1.2. Demokratieprinzip vs. Recht auf Leben.....	126
5.1.3. Recht auf Leben vs. Recht auf Sicherheit.....	127
5.2. Institutionalisierung internationaler Verpflichtungsregeln.....	128
5.2.1. Die Todesstrafe und das Menschenrechtsregime der UN.....	128
5.2.2. Die Todesstrafe im Europarat.....	138
5.2.3. Folgen für den außenpolitischen Handlungsspielraum.....	143
5.3. Rollenkonflikte und Politikwandel auf EU-Ebene.....	146
5.3.1. Innenpolitische Regeln: Aboiitionismus als Teil europäischer Identität.....	146
5.3.1.1. Angleichung nationaler Regeln.....	146
5.3.1.2. Die Entwicklung europäischer Mitgliedschaftsregeln (1989-1998).....	151
5.3.2. Die Todesstrafe in der EU-Außenpolitik.....	153
5.3.2.1. Die Anfänge: Verzicht, Verschleierung und Kompromisse.....	154
5.3.2.2. Herausforderung durch Norm-Unternehmer.....	156
5.3.2.3. Mitgliedstaatliche Initiativen und informelle Policy-Regeln.....	160
5.3.3. Die Entfaltung von Policy-Regeln.....	166
5.3.3.1. Die außenpolitischen Leitlinien von 1998.....	166
5.3.3.2. Regeln zur finanziellen Förderung der abolitionistischen Kampagne.....	170

5.3.3.3. Auslieferungsregeln und Exportkontrollen.....	171
5.4. Die EU als „Akteur des Wandels“? Die Umsetzung der Policy-Regeln.....	172
5.4.1. Überblick: Die Policy-Praxis der EU nach 1998.....	172
5.4.2. Die bilaterale Umsetzung der Policy-Regeln: drei „hard cases“.....	175
5.4.2.1. Türkei.....	175
5.4.2.2. USA.....	178
5.4.2.3. China.....	182
5.4.3. Initiativen in der UN.....	186
5.5. Zusammenfassende Analyse: Rollenkonflikte und Politikwandel.....	191
<b>6. Die Politik der EU zur Durchsetzung von Arbeitnehmerrechten.....</b>	<b>197</b>
6.1. Problemfeld Arbeitnehmerrechte: Rollenkonflikte und Rollendissens.....	197
6.1.1. Freihandel vs. Menschenrechtsschutz.....	200
6.1.2. Sozialklauseln und Eigeninteressen: Harmonie oder Konflikt?.....	204
6.1.3. Sozialklauseln und Souveränität.....	205
6.2. Institutionalisierungsprozesse auf globaler Ebene.....	206
6.2.1. Die Diskussion über Sozialklauseln bis 1985.....	206
6.2.2. Institutionalisierungsprozesse in der ILO.....	208
6.2.3. Entwicklungen im GATT und in der WTO.....	213
6.2.4. Unilaterale Vorstöße der USA: Vorbild oder Gegenmodell ?.....	217
6.2.5. Fazit: Arbeitnehmerrechte als Menschenrechte.....	219
6.3. Rollenkonflikte und Politikwandel auf EU-Ebene.....	221
6.3.1. Innenpolitische Regeln und Mitgliedschaftsregeln.....	222
6.3.2. Außenpolitische Entwicklungen bis 1994: Die Konzeptionsphase.....	224
6.3.2.1. Die Forderungen der Norm-Unternehmer.....	225
6.3.2.2. Kompromisse im Rat: Entwicklung vorsichtiger Policy-Regeln.....	234
6.3.3. Die Entfaltungsphase: Ausbau der Policy-Regeln (1995-2002).....	238
6.3.3.1. Die Norm-Unternehmer: alte Forderungen und neue Bewegungen.....	239
6.3.3.2. Die Vorschläge der Kommission.....	243
6.3.3.3. Dynamiken auf Regierungsebene: Policy-Regeln für die WTO.....	246
6.3.3.4. Die Entfaltung der Sozialklauseln im APS.....	252
6.4. Die Policy-Regeln in der Praxis.....	256
6.4.1. Die APS-Sozialklauseln.....	256
6.4.1.1. Myanmar.....	258
6.4.1.2. Pakistan.....	260
6.4.2. Multilaterale Sozialklauseln? Die EU-Praxis in der WTO ab 1999.....	262
6.4.3. Policy-Entwicklungen jenseits von Sozialklauseln.....	267
6.5. Zusammenfassende Analyse: Rollenkonflikte und Politikwandel.....	268
<b>7. Schlussfolgerungen und Ausblick.....</b>	<b>273</b>
7.1. Europas Rolle(n) in der Welt.....	273
7.2. Menschenrechte und Außenpolitik: die Fallstudien im Vergleich.....	274
7.3. Die Menschenrechtsrolle im außenpolitischen Prozess: Einflusspfade.....	278
7.4. Reflexion des theoretischen Ansatzes.....	282
7.5. Kritik und Perspektiven der EU-Menschenrechtspolitik.....	284
<b>Literatur.....</b>	<b>289</b>